

Reiselogbuch LAGA IV

Sommerreise 2018

1. Teil

Von Berlin nach Otterndorf/Elbe

1. Reisetag

Donnerstag, den 7. Juni 2018

Wetter: heiter, Nachmittags kaum Quellwolken, mäßiger bis frischer Ostwind mit Mittagstemperaturen von knapp 30°C.

Betriebsstundenzähler: beim Start 1381,1 h beim Ankern 1385,6 h

Log:

Endlich ist es wieder so weit. Endlich endlos auf dem Wasser, endlich bekannte und unbekannte Ziele ansteuern, endlich große und kleine Abenteuer erleben. Herausgefordert werden von den Naturgewalten und mit ihnen zu leben. Im Einklang mit dem Großen und Ganzen. Nicht eingepfercht in einer kleinen Welt und dort gefangen. Aber unterwegs in kleinen Welt, bestehend aus unseren Schiff, der großen Welt der Flüsse,



Kanäle, Seen und Meere. Pünktlich um 12:30 Uhr legten wir von unserem Heimatsteg in Berlin-Heiligensee ab. Der Weg über Spandau und Potsdam blieb uns leider versagt, da die Schleuse Spandau wegen einer Havarie gesperrt und der Weg über Plötzensee und Charlottenburg zu lang war. Also liefen wir nach Norden zum Havelkanal und lagen dann um 13:45 Uhr vor der Schleuse Schönwalde. Auch andere Boote nahmen diesen Weg, so dass die Schleuse im Gegensatz zu ihrem sonst sehr geruhsamen Dasein ein wenig Betrieb hatte. Uns kam gerade eine Bergschleusung mehrerer Sportboote entgegen und dann konnten wir mit einem Segelboot in die Kammer einlaufen. Um 14:15 Uhr waren wir im Unterwasser und setzten unsere Fahrt im Kanal fort. Um 17:00 Uhr machten wir am Fährhaus in Ketzin fest und aßen leckeres Schnitzel und Matjes. Zu 18:30 Uhr verlegten wir zur nahegelegenen Potsdamer Havel und ankerten um 18:45 Uhr bei km 1 zum Übernachten.

2. Reisetag

Freitag, den 8. Juni 2018

Wetter: heiter, schwacher Ostwind, tagsüber um 30°C

Betriebsstundenzähler: 1391,0 h

Log:

In der Nacht war es mit 15°C angenehm zum schlafen gewesen, aber früh brannte die Sonne schon erbarmlos nieder. Mehr als 30°C sind heute angesagt, ein wenig zeitig für Anfang Juni. Wir lichteten um 09:15 Uhr unseren Anker und liefen wieder in die Untere-Havel-Wasserstrasse ein. Uns begegneten viele große Sportboote mit Kurs Osten. Offenbar hatten sich in den Niederlanden und dem Westen der Republik alle gleichzeitig Ende Mai auf den Weg gemacht. Jetzt waren sie im Amazonas Brandenburgs, wie ich den Abschnitt der Havel zwischen Ketzin und Brandenburg gerne bezeichne.

Unzählige Nebenarme und Inseln säumen die gut betonnte Strecke. Leider verkrauten die Nebengewässer immer mehr, eine Folge der besser werdenden Sichttiefen und ein Zeichen für den Erfolg der besser gewordenen Maßnahmen zur Abwasserreinigung. Der Prozess dieser Veränderungen ist sicher noch nicht abgeschlossen. Um 11:35 Uhr machten wir vor der Schleuse Brandenburg fest. Um 11:50 Uhr konnten wir dann in die Kammer einlaufen. Nach der Schleuse drehten wir nach backbord in die Niederhavel und machten um 12:20 Uhr am Steg von REWE fest, um uns mit frischen Lebensmitteln zu versorgen. Es ist jetzt immer öfter zu beobachten, dass Supermärkte am Wasser eigene „Einkausstege“ haben. Wirtschaftlich

betreiben lassen sich die sicher nicht, aber es ist ein angenehmer Service. Beim Steg in Brandenburg wurde etwas verändert, so dass man jetzt quer zur Liegerichtung laufenden Strom hat. Das muss beim Anlegen beachtet werden. Um 13:00 Uhr waren wir versorgt und legten wieder ab. Über die Brandenburger Niederhavel liefen wir in den Breitling und anschließend in den Plauer See ein. Bei Plau am See änderte sich dann wieder das Bild, nachdem wir die Havelbrücke passiert hatten glich der Fluss einer Aneinanderreihung von Seen. Immer noch brannte die Sonne vom Himmel und die Temperaturen lagen gut über 30°C. Um 15:30 Uhr legten wir vor der Schleuse Bahnitz an. Schon bei der Anmeldung wurden wir um Geduld gebeten, denn die nächste Talschleusung sollte erst um 16:00 Uhr sein. Wir konnten aber schon um 15:45 Uhr in die Kammer einlaufen. Die Schleusung begann pünktlich um 16:00 Uhr. Nachdem wir aus der Kammer ausgelaufen waren sah ich im Wehrrarm aber ein Sportboot vor Anker liegen und kurzentschlossen legten wir uns auch dort für die Nacht hin. Um 16:20 Uhr war die Maschine aus und wir genossen die stille brandenburgische Landschaft.



3. Reisetag

Samstag, den 9. Juni 2018

Wetter: heiter mit zunehmender Quellbewölkung und Schwüle, leichter Ostwind, über 30°C

Betriebsstundenzähler: ???

Log:

Eine sehr ruhige Nacht im Wehrarm von Bahnitz lag hinter uns. Mit uns verbrachten hier noch zwei weitere Schiffe die Nacht und wir werden den Platz wohl in die Liste der schönen Ankerplätze aufnehmen. Um 09:45 Uhr, nach Frühstück und Aufklaren, lichteten wir den Anker und liefen wieder in den Flußlauf der Havel ein. Heute waren mehr Wolken am Himmel und auch der Wetterbericht spricht von zunehmender Gewitterneigung. Um 11:45 Uhr erreichten wir die kleine Stadtschleuse von Rathenow und konnten sofort einlaufen. Nach Passage der Schleuse legten wir sofort an der Steuerbordseite an, denn hier ist wieder ein REWE in absoluter Wassernähe. Um 13:40 Uhr warteten wir vor der Schleuse Grütz bei Km 117 die Ausfahrt zweier Sportboote ab und konnten dann einlaufen. Talwärts geschleust wird aber erst um 14:00 Uhr. Um 15:25 Uhr waren wir dann vor Garz und hatten natürlich die zur vollen Stunde stattfindende Talschleusung verpasst. Aber so nahm ich die Gelegenheit wahr, nach dem Festmachen am Anleger zu baden. Um 15:45 Uhr konnten wir aber schon in die Kammer einlaufen und uns einen Schattenplatz suchen, denn die Hitze war schier unerträglich. Pünktlich um 16:00 Uhr begann die Talschleusung mit der LAGA allein in der Kammer. Pünktlich um 18:00 Uhr liefen wir in Havelberg ein und machten an der Marina im Winterhafen fest.



4. Reisetag

Sonntag, 10. Juni 2018

Wetter: heiter mit zunehmender Bewölkung, über 30°C, schwacher O, Gewitterneigung

Betriebsstundenzähler: 1403,3 h

Log:

Nach einer ruhigen Nacht im Winterhafen legten wir um 09:35 Uhr ab und steuerten in den Schleusenkanal von Havelberg. Die Schleuse hatte schon grün, so dass wir gleich einlaufen konnten. Mit drei Paddlern wurden wir dann geschleust, es ging nur wenige cm nach oben. Um 10:00 Uhr waren



wir dann auf der Elbe. Dort herrschte Niedrigwasser. Nach Ansage im NIF lagen die Tauchtiefen für diesen Abschnitt um die 130 cm, weiter talwärts sogar bei 110 cm. Also hieß es aufmerksam navigieren. Mit langsamer Fahrt durchs Wasser, aber immer noch 7 kn über Grund nutzten wir den Elbstrom und machten Kilometer. Die Mündung der Havel bei Gnevsdorf, Wittenberge und Schnackenburg zogen an uns vorbei. Der Wind frischte auf und kündigte die sich nahenden Gewitter an. Bei km 485,5 suchten wir uns ein Bühnenfeld und starteten einen Ankerversuch. Nach kurzer Korrektur lagen wir auch gut in Lee im flachen Wasser und machten erstmal Pause. Die Gewitter lagen links und rechts von uns. Außer auffrischenden Wind und dunkle Wolken gab es hier nichts. Ich ging ins Wasser und prüfte die Tiefenverhältnisse. Anschließend verholte ich die LAGA ein wenig, um ausreichend Wasser unter dem Kiel zu haben. Aber zur Nacht blieben wir erstmal an diesem Platz.



5. Reisetag

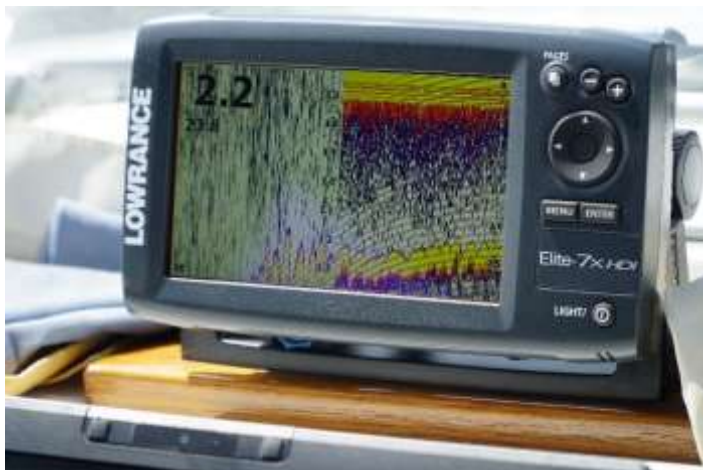
Montag, den 11. Juni 2018

Wetter: locker bewölkt, mäßiger W, 22°C

Betriebsstundenzähler: 1408,8 h

Log:

Die Nacht am Ankerplatz verlief ruhig. Früh weckte mich ein durchfahrender und geleichterter Frachter. Der nutzte den Strom um mit seinem geringen Tiefgang schnell Richtung Hamburg zu kommen. Um 09:20 Uhr lichteten wir unsere Anker und konnten problemlos wieder in das Fahrwasser einlaufen. Ab Dömitz begann ein Abschnitt, bei dem die Tiefen oft bei knapp einem Meter lagen. Das Echolot wurde ein guter Freund. Verkehr begegnete uns auf dem Strom kaum. Außer ein paar Behördenfahrzeuge und einem



Sportboot war es völlig leer. Um 13:30 Uhr rief ich die Tankwartin von Bleckede an und verabedete mich zu 14:45 Uhr zum bunkern. Pünktlich liefen wir auch in Bleckede ein und kaum hatten wir festgemacht, war die Tankwartin da. 65 Liter zu 1,40 € und das ohne schleppen. Gleich anschließend verlegten wir 50 Meter weiter zum Bleckeder Bootsverein, wo wir am Platz 9 festmachten.

6. Reisetag

Dienstag, den 12. Juni 2018

Wetter: wolzig, frischer NW, 18°C

Betriebsstundenzähler: 1411,9 h

Log:

In Bleckede konnten wir uns nach 5 Reisetagen umfassend versorgen.

Vollaufgetankt mit Diesel und Wasser machten wir um 11:00 Uhr los und liefen wieder in die Elbe ein. Der Wasserstand war über Nacht weiter gefallen, aber für die heutige Strecke wird das kein Problem sein. Die flachsten Abschnitte liegen bei Hitzacker, und die haben wir gestern passiert. Das Wetter hatte sich total geändert. Das sommerliche Gastspiel war vorbei und dicke graue Wolken wurden vom frischen Nordwestwind über die Elbe getrieben. Wir passierten um 12:00 Uhr Lauenburg und hatten jetzt Strom gegen Wind mit einer unangenehmen Welle von vorn. Ich erhöhte die Geschwindigkeit und glich damit auch den langsamer werdenden Strom in der Stauhaltung vor Geesthacht aus. Um 14:00 Uhr erreichten wir Geesthacht und liefen in den Hafen ein, wo wir an der Anlage der SVG Geesthacht festmachten.



7. Reisetag

Mittwoch, den 13. Juni 2018

Wetter: stark bewölkt, mäßiger NW, 18°C

Betriebsstundenzähler: 1417,7 h

Log:

Grauer Himmel empfing uns an diesem Morgen. In der Nacht musste es ein wenig geregnet haben. Das sommerliche Zwischenspiel scheint tatsächlich beendet zu sein. Nach dem Frühstück machten wir um 09:00 Uhr in Geesthacht los und liefen in den



Schleusenkanal ein. Dort wartete schon ein Kabinenschiff und über Funk wies uns die Schleuse an, erstmal an den Anleger zu gehen, da noch weitere Schifffahrt angemeldet war. Um 09:30 Uhr lagen wir dann in der Kammer und wurden zu Tal geschleust. Unterhalb hatten wir bis Mittag noch ablaufend Wasser, was es zu nutzen galt. Kaum eine Verzögerung ergab eine Überprüfung durch die Wasserschutzpolizei, ca. 5 km unterhalb der Schleuse. Die machten das beim fahrenden Betrieb und sehr professionell. Da sollten sich die Berliner Kollegen mal ein Beispiel nehmen. Noch in der Süderelbe kenterte der Strom. Damit wurden wir natürlich erheblich langsamer. Nachdem wir das Schwabbelwasser des Hamburger Hafens hinter uns gelassen hatten ging es auch recht gut voran. Immer neben dem betonnten Fahrwasser am Rand der Fahrrinne ist die Strömung nicht so stark und um 15:10 Uhr liefen wir in den Hamburger Yachthafen Wedel ein. Damit haben wir fast pünktlich unser Tagesziel erreicht.

8. Reisetag

Donnerstag, den 14. Juni 2018

Wetter: leicht bewölkt, mäßiger SW, 20°C

Betriebsstundenzähler: 1420,4 h

Log:

Als ich gestern den Preisaushang im Wedeler Hafen las, konnte ich es kaum glauben. Für 7,50 € Hafengebühr inkl. alles hier liegen. Das ist schon einmalig. Ich machte zeitig Frühstück, denn bis zum späten Vormittag ist ablaufend Wasser. Um 08:45 Uhr liefen wir aus und machten mit dem Strom auch gut Strecke. In Höhe des Pagensandes wurden wir wieder von der Wasserschutzpolizei zur Sportbootkontrolle aufgestoppt. Unter Hinweis auf die gestrige Prüfung und Vorzeigen des Kontrollscheins verzichtete man auf weitere Maßnahmen. Unsere Zeitkalkulation war goldrichtig. Genau mit dem Kentern des Stroms liefen wir in das Nebenfahrwasser hinter der Rhinplate ein und steuerten in den Hafen von Glückstadt ein. An einem der Schlenkel fanden wir einen schönen Liegeplatz im Außenhafen und beendeten um 11:30 Uhr unseren heutigen Törn. Der Wind auf der Elbe hatte auch weiter aufgefrischt, für heute Nachmittag waren zwar nur 4 Bft. vorhergesagt, aber der Weg nach Otterndorf war noch weit und wäre mit dem jetzt auflaufenden Wasser auch beschwerlich. Zudem liegen wir super in der Zeitplanung und für morgen sind die Verhältnisse per Wettervorhersage auch perfekt.



9. Reisetag

Freitag, den 15. Juni 2018

Wetter: heiter, schwacher Wind aus wechselnden Richtungen, 22°C

Betriebsstundenzähler: 1424,4 h

Log:

Nachdem es gestern Abend ein wenig geregnet und geweht hatte, empfing uns heute früh eitel Sonnenschein. Um 09:00 Uhr machten wir die LAGA klar zum Auslaufen. Mit ablaufend Wasser ging es weiter die Elbe zu Tal. Ab Glückstadt sollte das Wetter schon stimmen. Der Mündungstrichter des Stroms wird deutlich breiter und die nahe Nordsee ist zu spüren. Das kommende Wochenende oder der Beginn der Reisezeit hatte außer uns noch andere Wassersportler auf die Elbe getrieben. Sie strebten aber alle den Nord-Ostsee-Kanal an. Wir wechselten nach Brokdorf die Fahrwasserseite und passierten Brunsbüttel auf der gegenüberliegenden Seite. In Höhe der Ostemündung kenterte der Strom. Ich hatte das auch so beabsichtigt, denn in der Zufahrt von Otterndorf saßen wir schon mal fest. Kurz vor 13:00 Uhr liefen wir dann bei starkem Gegenstrom in den Priel nach Otterndorf ein. Entgegen unseren früheren Erfahrungen ist der wohl gebaggert worden. Es gibt keine Pricken mehr und die Tiefen lagen bei über 3,5 Meter. Im Hafen gab es ausreichend Platz, so dass wir uns mit Backbord-Seite an einen Steg legten.

